

DAS ENSEMBLE

gegründet 2001 als lose Verbindung von HobbyschauspielerInnen mit teils jahrzehntelanger Bühnenerfahrung hat sich das Ensemble um einen harten Kern von Absolventen der „unverbindlichen Übung Bühnenspiel“ (1970-2000) am Floridsdorfer Traditionsgymnasium Franklinstraße 21 gruppiert.

Nach acht abendfüllenden Produktionen (darunter Bahr, Labiche, Nestroy, Schnitzler) und zahlreichen Lesungen (darunter Qualtinger, Hammerschlag) unter wechselnder künstlerischer Leitung freuen wir uns Ihnen die neunte abendfüllende Produktion zeigen zu können.



Maria Schreiber, Jörg Iglseder, Magda Pribitzer, Ingrid Weigl, Gustav Korb, Andreas Kainz

FROHE FESTE

von Alan Ayckbourn



Sidney Hopcroft.....	Jörg Iglseder
Jane Hopcroft.....	Maria Schreiber
Ronald Brewster-Wright.....	Andreas Kainz
Marion Brewster-Wright.....	Ingrid Weigl
Geoffrey Jackson.....	Gustav Korb
Eva Jackson.....	Magda Pribitzer

Regie & Dramaturgie.....	Barbara Korb
Technik.....	Walter Bobek
Bühnenkonzeption.....	Barbara Korb
Bühnenbildbau.....	Walter Bobek
	Gustav Korb
	Otto Schmid
	Barbara Korb

Intendanz..... Jörg Iglseder

Danke an die vielen weiteren HelferInnen für die Unterstützung.

Schauspiel in drei Akten
1 Pause nach dem 2. Akt
Spieldauer ca 2 Stunden

Der Reinerlös kommt sozial benachteiligten SchülerInnen zu Gute.



die
siebdruckwerkstatt

TRAINEREI
TRAINING, BERATUNG & WISSENSCHAFT



DER AUTOR

Alan Ayckbourn der als Meister der Farce gilt, enthüllt in seinen Stücken meist die menschlichen Schwächen im Umgang miteinander.

Ayckbourn ... schreibt über die Mühen der modernen Menschheit, den Pleuelstangen, Zahnrädern, Kolben des "großen Mechanismus" auszuweichen. Ayckbourn sieht die Menschen alltäglich hüpfen, stolpern und tanzen.

Die Zeit

Als Dramatiker entwickelte sich der gebürtige Londoner über anfänglich ernsthaftere Stücke bald zum Verfasser von Komödien. Mit großer Regelmäßigkeit wurden seine gut konstruierten, präzise auf Wirkung kalkulierten Familien- und Ehegeschichten internationale Erfolge.



Gustav Korb, Ingrid Weigl

DIE KÜCHE

Am Anfang war das Feuer! Seit der Entstehung der Menschheit war die Feuerstelle – Küche der früheren Kulturen- der Mittelpunkt des Sippen- und Familienlebens. Im Laufe der kulturellen Entwicklung ist der Herd, Mittelpunkt des Familienlebens geblieben. Erst im 20. Jahrhundert wurde die Küche separiert in einen minimierten und funktionsorientierten Raum, die „Einfrau-Arbeitszelle“. In den 70er Jahren des vorigen Jahrhunderts erfuhr die Küche und das Kochen eine Renaissance inmitten des Familienlebens. Die Küche wurde wieder zum Wohnbereich geöffnet und zum Wohnen genutzt.

Magda Pribitzer, Ingrid Weigl, Andreas Kainz



Gustav Korb, Jörg Iglseder, Andreas Kainz

DAS STÜCK

Alan Ayckbourns Theaterstück Frohe Feste (Absurd Singular Person) das 1972 uraufgeführt wurde, hat nichts an Aktualität verloren. Das absurd komische Verhalten menschlicher Abhängigkeiten in Ehen, Geschäften und Gesellschaften wird hier während drei weihnachtlicher Feiern gezeigt.

Und wie bei jeder Party spielen sich die wichtigsten Begebenheiten in der Küche ab.

Jörg Iglseder, Maria Schreiber



Willkommen in der Küche, dem Herzstück des Familienlebens. Zwischen Töpfen, Tassen und Pfannen wird gegessen, gestritten – und sogar Sex findet hier statt. Eine britische Umfrage hat im Auftrag von Siemens herausgefunden, dass sich in der Küche das Leben von allen seinen pulsierenden Seiten zeigt. Der Lieblingsort der Menschen muss in dieser Zeit alle Extremen des Lebens mitmachen.

Cosmopolitan

„That’s why you’ll always find me in the kitchen at parties...” (Jona Lewie, 1980)



Das Glas Wasser des französischen Dramatikers Eugène Scribe (1791-1861) ist ein Theaterstück des Vaudeville, das nach England und in die historische Situation kurz nach 1700 ausweicht, um eine Intrige um menschliche Schwächen von HerrscherInnen und PolitikerInnen vorzuführen. Die Politik reduziert sich auf Hofintrigen und Erpressungen, auf ein spannendes und abwechslungsreiches Spiel um persönliche Macht. Weltgeschichte wird mehr durch kleine Zufälle als durch überlegtes Handeln gestaltet.

Die Bearbeitung Helmut Käutners aus den 1960er Jahren nimmt neben der Gleichgültigkeit der Herrschenden gegenüber der eigenen Bevölkerung, die Klischees über die Macht als etwas Männliches und der Schwäche als etwas Weibliches auf. Diese entlarven sich in den Liedtexten zur Musik von Bernhard Eichhorn und Roland Sonder-Mahnken selbst.



ensemble **X₂₁**

Das Glas Wasser



nach Eugène Scribe und Helmut Käutner
Musik von Bernhard Eichhorn und
Roland Sonder-Mahnken

Musikalische Komödie in fünf Akten
Eine Pause nach dem dritten Akt
Spieldauer ca. zwei Stunden

*Der Reinerlös kommt Projekten der Schüler und
Schülerinnen des GRg21 zu Gute!*



Regie.....Barbara Korb
Musikalische Leitung.....Lisa Oehlzand
Kostümbetreuung.....Andrea Berger-Korb
Technik.....Walter Bobek
Produktionsleitung.....Gustav Korb
Fotos.....Hanna Pribitzer

England, Anfang des 18. Jahrhunderts, zur Zeit des spanischen Erbfolgekrieges.

Die regierende Königin Anne trifft nur ungern Entscheidungen, und wenn, dann sind diese meist auch nicht ihre eigenen. Denn sie steht unter dem Einfluss ihrer Oberhofmeisterin Herzogin von Marlborough und deren politischem Gegner Sir Henry St. John. Beide nutzen jede Möglichkeit und Intrige, um die eigenen Ideen zu jenen der Königin zu machen.

Um den Traum vom Frieden und dem Posten des Ministers für Sir Henry wahr zu machen, kommt der junge Gardist Arthur Masham gerade recht, in den sich nicht nur die Herzogin sondern auch die Königin verliebt.



DANKSAGUNG an

Salon MADIVA
Gabriele Bobek
Margit Bitt-Friedlmayer
Eva Friedlmayer
Helga Korb
Direktion des GRg 21
Sekretariat des GRg 21
Schulwarte-Team des GRg 21

ELITE
FORUM

TRAWERTEL
Training, Beratung & Wissenschaft

WIEN
KULTUR

21er

die
siebdruckwerkstatt



Aufgepasst!

Zum 15 jährigen Bestehen des ensemble x21 präsentieren wir eine eigene österreichische Bearbeitung des Stücks "Einmal nicht aufgepasst".

Ein Engel in Nöten: Engelbert, dessen irdisches Leben als Beamter nicht sehr aufregend verlaufen ist, will jetzt im Paradies Versäumtes nachholen und lässt sich keine Party entgehen. Da kann es nicht ausbleiben, dass er seine Aufgaben als Schutzengel vernachlässigt. Das führt dazu, dass seine Schutzbefohlene, Sarah, in Konflikte gerät, was wiederum den Vorgesetzten Engelberts veranlasst, den Pflichtvergessenen auf die Erde zu schicken, um die Sache in Ordnung zu bringen. Mit großem Einfallsreichtum, aber wenig Geschicklichkeit, schafft es Engelbert sich immer tiefer ins Chaos zu reden, was schließlich dazu führt, dass weder Sarah, noch ihr Freund, noch ihre Mutter wissen, wer was von wem halten soll. So bleibt letztendlich nur eine Lösung ...

Lars Albaum war ursprünglich Werbetexter und freier Journalist bevor er anfing Sitcom-Drehbücher zu schreiben und sich mit Dietmar Jacobs - seit 2006 Grimmepristräger - dem Genre der Boulevardkomödien zuzuwenden. So auch dieser Komödie, die ursprünglich die vorurteilsbelastete Beziehung zwischen dem "spießbürgerlichen" Bonn und dem großstädtischen Berlin als Ausgangspunkt der Handlung setzt. Was liegt da näher, als beim Transfer ins österreichische Milieu, die Spannungen zwischen ländlich-snobistischem Salzburg und dem grantlerischen Wien mit einem Augenzwinkern zu hinterfragen.

Wiener Hip Hop?!

Ja es gibt ihn wirklich und zwar bereits seit den 1990er Jahren. Die wohl authentischsten und am wienerischsten Vertreter sind wohl die MC's hinter der RooftopClique sowie AGeh Wirklich, dessen Stil durch den Wiener Dialekt und seine ironischen Texte geprägt ist.



ensemble **x₂₁**

Einmal nicht



aufgepasst

himmlische Komödie

von Lars Albaum und Dietmar Jacobs
in einer österreichischen Bearbeitung
des ensembles x21

Komödie in 2 Akten
Pause nach dem 1. Akt
Spieldauer ca. 1 1/2 Stunden

*Der Reinerlös kommt Projekten der Schüler
und Schülerinnen des GRg21 zu Gute!*



Magda Pribitzer



Ingrid Weigl



Gustav Korb



Andreas Kainz



Karl Brandl-Tomek



Regie Barbara Korb
 Kostümbetreuung Andrea Berger-Korb
 Technik Walter Bobek
 Produktionsleitung Gustav Korb
 Fotos Hanna Pribitzer
 Magda Pribitzer
 Andrea Berger-Korb

Engelbert Engel Andreas Kainz
 Sarah Feldhoff Magda Pribitzer
 Katharina Feldhoff, Sarahs Mutter Ingrid Weigl
 Danny, Sarahs Freund Gustav Korb
 Dr. Kabniel Engelmann Karl Brandl-Tomek

Die Rolle der Katharina Feldhoff sollte eigentlich von Irmgard Brandl
 gespielt werden. Da auch ihr Schutzengel einmal nicht aufgepasst hat, musste
 Sie leider die Rolle kurzfristig abgeben. Wir wünschen ihr alles Gute und
 bedanken uns bei Ingrid Weigl für die rasche Substitution.



DANKSAGUNG
 Hanna Pribitzer
 Pfarre Seyring
 Georg Korb
 Gabriele Bobek
 Direktion des GRg 21
 Sekretariat des GRg 21
 Schulwarte-Team des GRg 21



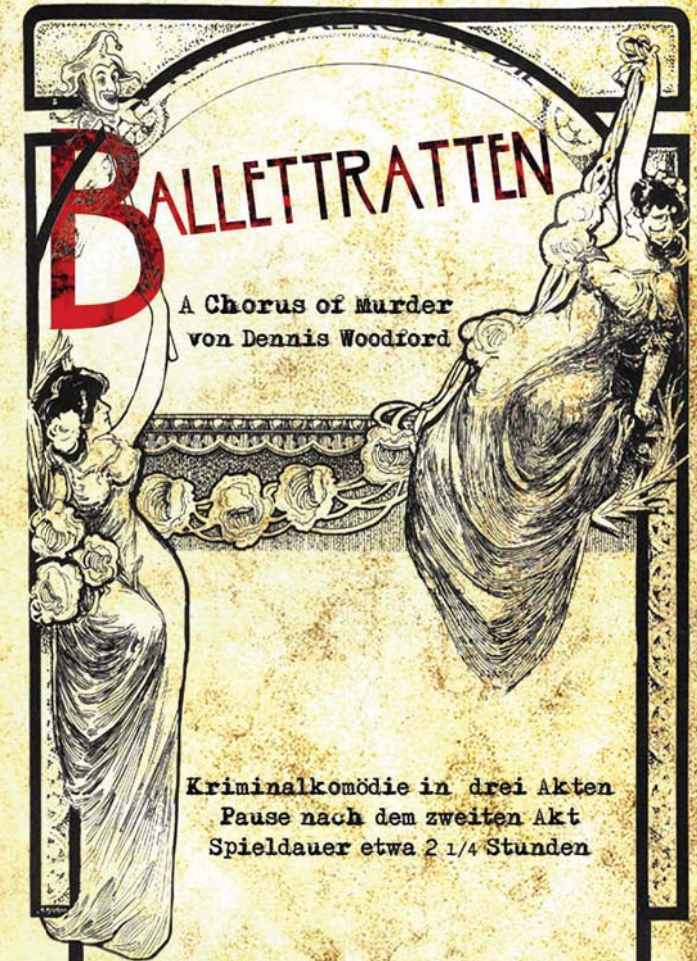
Dennis Woodford arbeitete zunächst als Journalist bevor er in die Filmindustrie wechselte.

Eigentlich nur als Hobby schloss er sich einer Amateurtheatergruppe an und wurde so als Schauspieler entdeckt. Nach einer grossen Anzahl von verkörperten Rollen zog es ihn jedoch wieder hinter die Schreibmaschine und er begann Theaterstücke und Hörspiele zu verfassen.

Darunter "A Chorus of Murder - Ballettratten". Ein Krimi und eine Komödie auf die feine englische Art ... Feinsinniger Humor, skurrile Charaktere und Spannung bis zur letzten Minute.



ensemble **X**₂₁



A Chorus of Murder
von Dennis Woodford

Kriminalkomödie in drei Akten
Pause nach dem zweiten Akt
Spieldauer etwa 2 1/4 Stunden

Der Reinerlös kommt karitativen
Zwecken zu Gute:
Schülerinnenprojekte des GRg 21
Stockerauer Denkmalpflege (Nepomuk)

Übersetzung und deutsche Bearbeitung von
Ruth und Rick Mueller

ANDREAS KAINZ

als
Mr. Golightly

ALICE MENTA

als
Lottie Landers



Regie & Dramaturgie Barbara Korb
Produktion & Technik Walter Bobek
und Gustav Korb
Kostüm und Maske ensemble x 21
Bühnenbild, Grafik & Sound Barbara Korb
Fotos Hanna Pribitzer

Die ehemalige Revuetänzerin Lottie Landers
bewohnt gemeinsam mit ihrer Hausangestellten
Bessie Trimble und ihrem über alles geliebten
Kanarienvogel ein kleines, idyllisches Anwesen
in London.

Mit dieser Idylle ist es allerdings vorbei, als
eine geheimnisvolle Mordserie die
ehemaligen Tanzpartnerinnen Lotties dahin?
rafft. Als Lottie plötzlich selbst
Morddrohungen erhält, holt sie sich einen
Beschützer ins Haus.

Doch damit ist die Angelegenheit noch lange
nicht ausgestanden ...

Ja die Männer sind meine schwache Seite
Harold M. Kirchstein

The Dandy
Fritz Recktenwald

Pikanterien Walzer
Franz Lehar

Suspense
Leroy Shield

Trauermarsch
Felix Mendelssohn



WIR DANKEN

Direktion des GRG 21
Sekretariat des GRG 21
Schulwarteteam des GRG 21
Helga Korb
Gerhard Forstner
Hanna Pribitzer
Robert Gütkaiss
Surur Abdul Russain
Verena Hauser
Gerd Peter Mitterecker



IRMGARD BRANDL

als
Bessy Trimble

INGRID WEIGL

als
Jane Corbishley
und Johnson

Aufführungsrechte bei Vertriebsstelle und Verlag
Deutscher Bühnenschriftsteller und Bühnenkomponisten GmbH,
22844 Norderstedt

revolog die siebdruckwerkstatt **TRAINEREI**

WIEN KULTUR



Raiffeisenbank
Stockerau

21er

THEATER FORUM



ensemble **X₂₁**



Job Suey

Kein Dinner
für Sünder

von
Edward Taylor



Komödie
in 2 Akten

Pause nach dem I. Akt
Spieldauer ca. 1 3/4 Stunden



Otto Rainer
Herko



als Peter Watt

Irmgard
Brandl



als Erna Kaplan



Regie & Dramaturgie Barbara Korb
Produktion & Technik Walter Bobek und Gustav Korb
Kostüm und Maske ensemble x 21
Bühnenbild & Grafik Barbara Korb
Fotos Hanna Pribitzer
Stagesupport Helmut Weizenhofer

Peter freut sich schon auf seine Beförderung. Noch ein geselliges Abendessen mit seinem amerikanischen Chef, Bill McGregor, und dann ist es soweit.

Nur gibt es da ein kleines Problem: Peter ist nicht verheiratet – lediglich liiert, und für seinen puritanischen Boss ist ein gutbürgerliches Leben unbedingte Voraussetzung für seine Angestellten.

Die Suche nach einer „Eintags-Ehefrau“ beginnt holprig, bis sich gleich mehrere „Ehefrauen“ um Peter scharen, und McGregor nebst Gattin vor der Tür steht.

Susanne Radinger



als Terri Prinkler

Alice Menta



als Helene Förster

Ingrid Weigl



als Nancy McGregor

Andreas Kainz



als Bill McGregor

Diana
Paul Anka / Int.: Conny Froboess

Das kannst du mir nicht verbieten
Jon Samwell & Jean Slater / Int.: Bernd Spier

Patricia
Pérez Prado

Mambo Jambo
Pérez Prado



Wir danken

Direktion des GRg 21
Sekretariat des GRg 21
Schulwarteteam des GRg 21
Helga Korb
Hanna Pribitzer

Deutsche Übersetzung von Maria Harpner und Anatol Preissler
in einer österreichischen Bearbeitung des ensemble x21

Aufführungsrechte bei Vertriebsstelle und Verlag
Deutscher Bühnenschriftsteller und Bühnenkomponisten GmbH,
22844 Norderstedt

Der Reinerlös kommt Projekten der SchülerInnen des GRg 21 zu Gute

die
siebdruckwerkstatt

revolog

Gerasdorf bei Wien

WIEN KULTUR

Die Bäuerinnen
Höring

Reparatur
Weizenhofer GmbH

21er

DORFGASTHAUS SEYRING
FAMILIE MANHART

TRAINEREI

THEATER
CENTRUM FORUM



Das Begehren der Mächtigen spielte schon in der griechischen Antike eine immer wiederkehrende Rolle in den verschiedensten Theaterstücken. Wenn einer, der immer alles haben kann, plötzlich an seine Grenzen stößt, doch absolut kein Nein verstehen will, dann kann der Fall aus allen Wolken tief sein.



Das Amphitryonethema, das bereits vor Plautus und in zahlreichen Adaptionen nach Plautus die Geschichte der trughaften Verführung Alkmenes schildert, ist für uns die Gelegenheit mit mehr als einem Augenzwinkern zu zeigen, wie aktuell diese Geschichte immer noch ist.



Wir danken

Direktion des GRG 21

Sekretariat des GRG 21

Schulwarteteam des GRG 21

Helga Korb

Hanna Pribitzer

Elisabeth Gugumuck

revolog

TRAINEREI Die Bäuerinnen.
Leyring

21er

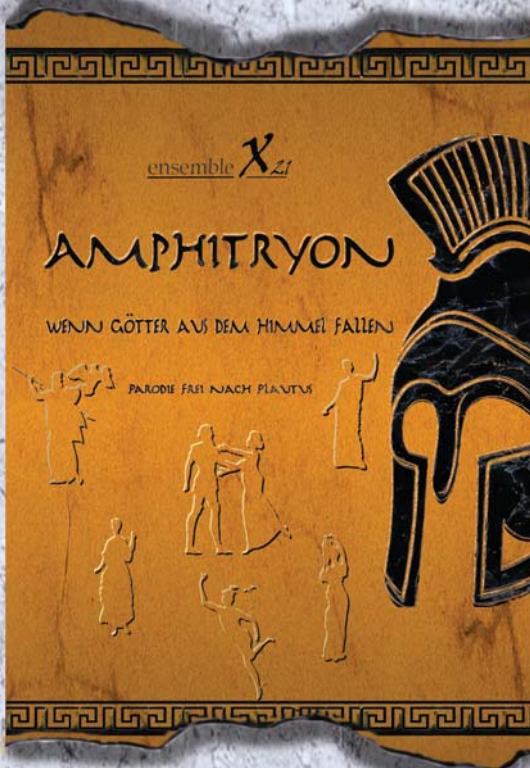
Gerasdorf bei Wien **Kfz** Reparatur
Weitzenhofer GmbH

LEBENS
FORUM

die
siebdruckwerkstatt

DORFGASTHAUS SEYRING
FAMILIE MANHART

WIEN KULTUR



PAUSE NACH DER 1. NACHT

SPIELDAUER CA. 1 3/4 STUNDEN

DER REINERLÖS KOMMT PROJEKTEN DER SCHÜLERINNEN

DES GRG 21 ZU GUTE

REGIE AND DRAMATURGIE..... BARBARA KORB
PRODUKTION / TECHNIK..... WALTER BOBEK
REQUISITEN / TECHNIK..... GUSTAV KORB
REQUISITENBAU..... ANDREA BERGER-KORB
KOSTÜM UND MASKE..... ENSEMBLE X 21
BÜHNENBILD / GRAFIK..... BARBARA KORB
FOTOS..... HANNA PRIBITZER
MUSIK / TÖNE..... BARBARA KORB
KULISSENBAU..... ENSEMBLE X 21
STAGESUPPORT..... HELMUT WEIZENHOFER



Wenn sich die Götterwelt in menschliche Beziehungen einmischt, geht's schon mal rund. Göttervater Zeus hat wieder einmal Lust auf ein sehr menschliches Abenteuer. Im Fokus seiner Begierde steht Alkmene, die treue Frau des thebanischen Helden Amphitryon. Es bleibt ihm nur eine Nacht bevor der echte Amphitryon vom Schlachtfeld nach Hause zurück kehrt. Schnell erkennt Zeus mit Hilfe seines Götterboten Hermes, dass er wohl als Gott keine Chance bei ihr hat, also gebraucht er eine List. Als Amphitryon selbst will er Alkmene verführen. Um das Spiel perfekt zu machen, wird auch gleich Hermes in Amphitryons Diener Sosias verwandelt. Und als ob diese Verwirrungen nicht schon ausreichen, schickt Hera ihrem Göttergatten Zeus auch noch Spione nach und greift damit in das Geschehen ein.

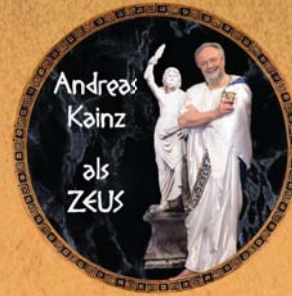


GALANTHIS: Die Magd der Alkmene, die durch ihre Dienstfertigkeit dieser besonders lieb geworden war. Als die quälenden Wehen der mit Herakles schwangeren Alkmene bereits sieben Tage andauerten, die Geburtsgöttin Eileithyia jedoch die Geburt verzögerte, griff Galanthis zu einer List und sagte zu Eileithyia, sie möge der Hausherrin Glück wünschen, denn diese habe soeben einem Jungen das Leben geschenkt.

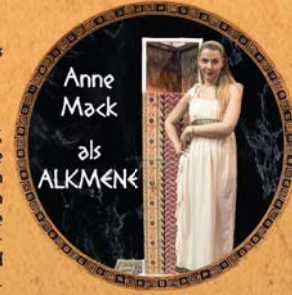
Sogleich sprang Eileithyia überrascht auf und ließ erschrocken die verschränkten Arme sinken, wodurch der Bann gebrochen wurde, und Alkmene erfolgreich entbinden konnte. Galanthis soll Eileithyia ob der Täuschung ausgelacht haben. Diese verwandelte daraufhin Galanthis in ein Wiesel.



ZEUS: Der mächtigste der griechischen Götter, Beherrscher des Olymps, Bezwiner der Titanen, Bestrafer der Menschen mit Blitz und Donner. Zeus war kein Kind von Traurigkeit, was er wollte, nahm er sich – das betraf auch Frauen.



HERMES: Der Sohn von Zeus und einer seiner zahlreichen Geliebten verkündete als Götterbote die Beschlüsse von Zeus. Als Schutzgott von Händlern und Dieben gleichermaßen angebetet zu werden verstärkte seine eigene Zerissenheit.



ALKMENE: Tochter des König Elektryon. Hesiod beschreibt sie als hochgewachsene unübertreffliche Schönheit, die zudem klug war wie keine andere Sterbliche. Elektryon war mit Krieg beschäftigt, in welchem er auch all seine Söhne verlor. Daher versprach er Tochter und Königreich dem Amphitryon.

Nach dem dieser jedoch Elektryon unabsichtlich tötete, wurde die Hochzeit so lange verschoben, bis der Krieg gewonnen war.

Dass Alkmene während dieser Wartezeit ins Blickfeld von Zeus geriet, geschah nicht mit ihrer Absicht, beeinflusste jedoch ihr weiteres Schicksal als Mutter des Herakles.



HERA: Gattin des Zeus. Als Göttin der Ehe war es für sie kein Leichtes, ihren eigenen Gemahl immer wieder an die Bedeutung der Ehe zu erinnern. So steigerte sich die Eifersucht in Rachsucht, sodass sie Herakles, den gemeinsamen Sohn von Zeus und Alkmene von Geburt an verfolgte und versuchte ihn zu töten.



EILEITHYIA: die zu Hilfe kommende, war die Göttin der Geburt. Als Tochter von Zeus und Hera hatte sie sich jedoch schon bald aus dem elterlichen Olymp verabschiedet und lebte lieber auf der Erde. Wie loyal sie jedoch ihrer Mutter blieb, zeigte sich, als Hera ihr befahl die Wehen Alkmenes bei der Geburt Herakles wochenlang zu verlängern, um so die Geburt hinauszuzögern.



AMPHITRYON: Zunächst ein glücklicher junger Mann, der eine Königstochter samt Königreich geschenkt bekam. Doch da er manchmal seine Emotionen nicht im Griff hatte warf er schon mal mit Stöcken um sich, und dabei passierte es, dass er seinen Schwiegervater tötete.

Um dies wieder gut zu machen musste er zunächst einen Krieg gewinnen. Erst dann durfte er heimkehren und seine Ehe vollziehen.

Dass er in der Zwischenzeit von Zeus ersetzt wurde und nicht beide seiner "Zwillingsöhne" von ihm stammten, erkannte er erst, als Herakles bereits mit 8 Monaten Schlangen bekämpfte, die ihm Hera in die Wiege gelegt hatte.



HEBE: Die gemeinsame Tochter von Hera und Zeus. Ist nicht nur Göttin der Jugend, sondern kann diese und sogar Unsterblichkeit verleihen. Ihre Aufgabe im Olymp war es, als Mundschenk Nektar und Ambrosia zu reichen.

Auch sie hielt sich eher an ihre Mutter. Zurecht, denn schon eine kleine Ungeschicklichkeit reichte aus, um von Zeus durch seinen Geliebten Ganymed ersetzt zu werden.

Die Heirat zwischen Hebe und Herakles (dem Sohn von Zeus und Alkmene) der dadurch zum Gott wurde und in den Olymp aufstieg konnte Hera jedoch nicht verhindern.



SOSIAS: Der einzige in dieser Runde, der keine griechische, ja nicht einmal eine römische Vorlage hat. Erst bei Molière, der die Plautus Erzählung für seinen eigenen Amphitryonstoff bearbeitete, tauchte er auf: Als Diener des Amphitryon, der das Verwechslungsspiel erst perfekt macht.